

Chronik

In den Kirchen Südafrikas sind seit Anfang Oktober weitere bemerkenswerte Entwicklungen vor sich gegangen: die beiden niederländisch-reformierten Kirchen für Farbige und Schwarze votierten am 1. und 4. 10. für ihren Zusammenschluß. Sodann wählte die (weiße) Niederländisch-reformierte Kirche (NGK) am 16. 10. den Theologieprofessor Pieter Potgieter zum neuen Moderator, beschloß die Zulassung von Frauen zum Pfarramt und diskutierte leidenschaftlich eine Fortschreibung der Denkschrift „Kirche und Gesellschaft“, mit der sich die Kirche stärker als 1986 von der Apartheid absetzen wollte. Schließlich traten am 5. 11. in Rustenburg Vertreter von mehr als 90 schwarzen, farbigen und weißen Kirchen zu einer Konferenz zusammen, um über ein „gemeinsames christliches Zeugnis zu den gegenwärtigen Reformen in Südafrika“ zu beraten. Nur zwei besonders konservative Kirchen hatten die Einladung dazu abgelehnt. Bei dieser Konferenz legte zunächst der führende weiße Theologe Willie Jonker/NGK für sich, dann der Moderator der NGK, Pieter Potgieter, für die Kirchenleitung ein Schuldbekenntnis wegen der bisherigen Unterstützung der Apartheid durch ihre Kirche ab. Das hat die NGK stark polarisiert. Umworben von der Afrikanischen Protestantischen Kirche, die sich u. a. 1986 wegen der Denkschrift „Kirche und Gesellschaft“ abgespaltete, die ihr bereits zu weit ging, veranstalteten rebellierende konservative Buren am 1. 12. ein Treffen in Pretoria, um die Entwicklung in ihrer Kirche aufzuhalten oder zurückzudrehen.

Baptistischer und Lutherischer Weltbund veröffentlichten am 8. Ok-

tober in Genf den Bericht über ihren seit 1986 laufenden Dialog („Baptisten und Lutheraner im Gespräch – eine Botschaft an unsere Kirchen und Gemeinden“). Die ÖR wird berichten.

„Kirche als Gemeinschaft“ ist der Titel eines Dokuments, das im Frühjahr in Dublin bei der 8. Tagung der 2. Anglikanisch/römisch-katholischen Dialog-Kommission verabschiedet wurde.

Am 25. 9. wurde in Rom die Apostolische Konstitution „Ex corde ecclesiae“ veröffentlicht. Sie trat mit Jahresbeginn 1991 in Kraft und gilt weltweit für 936 akademische Einrichtungen der katholischen Kirche, darunter 191 Universitäten.

Vom 4. bis 9. 11. fand in Fort Worth/Texas die Sitzung des Bischofsrates der United Methodist Church statt. Verabschiedet wurde ein Pastoralbrief, beraten der Bericht eines Sonderausschusses zur „Globalen Natur“ dieser Kirche.

Mit einem offenen Brief haben sich die Mitglieder der Konferenz Europäischer Kirchen, des Nationalen Rates der Kirchen Christi in den USA und des Kanadischen Rates der Kirchen an die Regierungen der Signatar-Staaten der Schlußakte von Helsinki vor deren Treffen vom 19. bis 21. 11. in Paris gewandt. Sie fordern darin die Regierungen auf, die „menschliche Dimension“ des KSZE-Prozesses zu stärken.

Eine Verstärkung der Ökumene in dem sich vereinigenden Europa forderten am 12. 11. beim 25. „Brüdermahl“ in Duisburg Bischof Sterzinsky/Berlin und Bischof Demke/Magdeburg. Vor allem in der Sozialethik ist nach Ansicht der Bischöfe mehr Einmütigkeit zu erreichen. Dafür haben nach

Ansicht von Bischof Sterzinsky die Ökumenischen Versammlungen der ehemaligen DDR Vorbildcharakter.

Eine Ökumenische Versammlung für Europa, die den konziliaren Prozeß fortführt, hat Prof. Jürgen Moltmann am 6. 11. auf dem Kongreß „Kulturelle Vielfalt Europas“ in Berlin gefordert. Die ökumenische Loyalität müsse dabei höher stehen als die nationale. In ähnlichem Sinn äußerten sich die mehr als 100 Teilnehmer einer gemeinsamen Tagung der evangelischen und katholischen Akademien in Mülheim in einer Petition an die KEK und an das CCEE.

Ein europäischer Kirchentagskongreß, der als europäische Plattform die bestehenden Kirchentage ergänzen soll, ist vom 30. 4. bis 3. 5. 1992 in Straßburg geplant. Als Thema ist vorgesehen „Mitverantwortung für ein christliches Europa – Christen diskutieren Erbe und Zukunft“.

Auf einem europäischen Stadtkirchentag Anfang Oktober in Bremen bedauerte der Metropolit der Syrisch-Orthodoxen Kirche Indiens und einer der Präsidenten des ÖRK, Paulos Mar Gregorios, daß sich die europäischen Mitgliedskirchen des ÖRK zu wenig für fundamentale soziale Veränderungen in den Entwicklungsländern einsetzen.

Anläßlich der Vereinigung der beiden deutschen Staaten fanden am 2./3. Oktober eine Vielzahl ökumenischer Gottesdienste statt. In dem von den ACKs in beiden Teilen Deutschlands veranstalteten ökumenischen Gottesdienst in der Berliner Marienkirche am 3. 10. predigten Bischof Karl Lehmann/Mainz und Bischof Johannes Hempel/Dresden. Der Generalsekretär des ÖRK, Emilio Castro, beglückwünschte die deutschen Kirchen zur Überwindung der Teilung und würdigte

„das treue Glaubenszeugnis“ der Kirchen in der DDR in einer „langen Periode voller Schwierigkeiten und Streitigkeiten“. Glückwünsche übermittelten auch die KEK und der Lutherische Weltbund.

Die Synode des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR, die vom 21. bis 25. 9. in Leipzig zusammentrat, verabschiedete zwei bedeutende Beschlüsse: „Ökumene und konziliarer Prozeß“ und „Ökumene Dekade ‚Solidarität der Kirchen mit den Frauen‘“ (epd-Dok. 43/90).

In den Niederlanden haben die Hervormde Kerk und die Gereformeerde Kerken sowie die Evangelisch-lutherische Kirche beschlossen, eine gemeinsame Übergangssynode zu bilden, die die Vereinigung der drei Kirchen vorbereiten soll. Die Synode ist befugt, verbindliche Beschlüsse zu fassen.

In Novi Sad/Jugoslawien kamen auf Einladung der KEK am 5./6. 11. Vertreter der reformierten und lutherischen Kirchen sowie der Baptistenunion Ungarns und der orthodoxen, der beiden lutherischen und der reformierten Kirchen Rumäniens zusammen, um eine Lösung für die nationalen, ethnischen und zwischenkirchlichen Spannungen zu suchen.

Die römisch-katholische, reformierte und lutherische Kirche Ungarns sowie die Landesvertretung des Judentums gründeten eine ökumenische Stiftung „Ichthys“, die der sich auf alle Menschen erstreckenden jüdisch-christlichen Tradition der Liebe und Fürsorge Ausdruck verschaffen soll.

In der Kathedrale von Coventry fand am 14. 11. zum 50. Jahrestag der Zerstörung der Stadt durch deutsche Luftangriffe ein Gottesdienst statt, bei dem u.a. Bundespräsident von Weizsäcker und der anglikanische Bischof

der Stadt sprachen. Als Gäste nahmen die Königinmutter von England, der orthodoxe Erzbischof des früheren Stalingrad und Delegationen der Partnerstädte Dresden und Kiel sowie Vertreter der Aktion Sühnezeichen teil, die 1961 mit dem Bau des Internationalen Begegnungszentrums in der Kathedrale begonnen hatte. Direktor des Zentrums ist der bekannte Ökumeniker Paul Oestreicher.

„Gefolterte, Folterer, christliche Hoffnung“ war das Leitwort einer Tagung der Internationalen Föderation der Christen für die Abschaffung der Folter vom 26. bis 28.10. in Basel. Hauptredner waren Jürgen Moltmann, Heino Falcke und Lukas Vischer.

Vom 9. bis 13.9. kamen auf Einladung der Stiftung Concilium mehr als 500 meist katholische Theologen in Löwen zu einem „Kongreß an der Schwelle zum 3. Jahrtausend“ zusammen. Anlaß war das 25jährige Bestehen der in mehreren Sprachen

erscheinenden Zeitschrift Concilium, die sich besonders dem Vermächtnis des Zweiten Vatikanums verpflichtet weiß.

Die „Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Dogmatiker und Fundamentaltheologen“ gab Ende September auf einer Tagung in Vierzehnheiligen eine Stellungnahme zur Instruktion der Glaubenskongregation über die kirchliche Berufung der Theologen heraus. Darin heißt es, diese Instruktion werde „wesentlichen Aspekten der Aufgabe der wissenschaftlichen Theologie, ihres Verhältnisses zum Lehramt, der Verkündigung des christlichen Glaubens in unserer Zeit und den wohlverstandenen Interessen der kirchlichen Gemeinschaft nicht gerecht“.

Ein Gutachten zur Bewertung der feministischen Theologie hat die Evangelisch-theologische Fakultät der Universität Tübingen auf Wunsch der württembergischen Landeskirche erstellt, das der Landessynode am 26.11. vorgelegt wurde.

Von Personen

Zur Generalsekretärin des 32 Kirchen vertretenden Nationalen Kirchenrats der USA wurde die presbyterianische Pastorin Joan Brown-Campbell gewählt.

Superintendent Werner Horn, Wien, von der Evangelischen Kirche AB ist neuer Vorsitzender des Ökumenischen Rates in Österreich.

Als Nachfolger von Dr. Jan Michalko wählte die Synode der Slowakischen Evangelischen Kirche AB Pfarrer Pavel Uhorskai aus Tomassovce zum Generalbischof dieser Kirche.

Zum leitenden Bischof der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands

(VELKD) wurde von deren General-synode der braunschweigische Landesbischof D. Gerhard Müller gewählt.

Neue Bischöfe wurden in folgenden Gliedkirchen des Bundes bzw. der EKD gewählt: Superintendent Eduard Berger, Meißen, zum Bischof der Pommer-schen Evangelischen Kirche (29.9.); Propst Hans-Christian Knuth, Eckernförde, zum Sprengelbischof in der Nordelbischen Kirche (21.11.); Dekan Heinrich Herrmanns, Mem-mingen, zum Bischof der Landeskirche Schaumburg-Lippe (1.12.).